

# 1.500 Euro für Förderverein

Pottenstein. Es war bereits das fünfte Mal, dass der Theatersommer Fränkische Schweiz mit einer Benefizveranstaltung der Gangolfbühne Hollfeld den Wiederaufbau des Felsenschwimmbades Pottenstein unterstützte. Insgesamt, so der Bundestagsabgeordnete Hartmut Koschyk, der in seiner Funktion als 1. Vorsitzender des Theatersommers, aber auch als Mitglied des Förder-

Hartmut Koschyk lobte in diesem Zusammenhang in einem kurzen Rückblick den Fleiß und den Einfallreichtum, mit dem der Förderverein Felsenschwimmbad sich über die Jahre dafür eingesetzt hat, die Einrichtung in ihrer ursprünglichen Schönheit wieder erstehen zu lassen. Um den besonderen Vorbildcharakter des Felsenbades, aber auch, um den besonderen Einsatz



**1.500 Euro überreichte MdB Hartmut Koschyk an den Vorstand des Fördervereins Felsenschwimmbad Pottenstein, Konrad Pospischil.**

**Foto: Petra Ecker.**

kreises Felsenschwimmbad ange-reist war, seien so im Laufe der Zeit 7.500 Euro für dieses Juwel der Fränkischen Schweiz eingespielt worden. Obwohl das Felsenschwimmbad nun bereits fertiggestellt und längst in Betrieb sei, würden auch weiterhin Gelder benötigt. Von den Eintrittsgeldern des Stückes „Endlich allein“, das vergangenes Wochenende vor der einmaligen Kulisse dieses besonderen Freibades aufgeführt wurde, soll in naher Zukunft ein terrassenförmiges Amphitheater im hinteren Bereich der Einrichtung entstehen.

So bekämen nicht nur weitere Theateraufführungen ein passendes Zuhause, sondern den Besuchern des Bades würde so eine weitere außergewöhnliche Liegeterrasse geboten.

der Mitglieder des Förderkreises zu würdigen, soll nun das Pottensteiner Schmuckstück auf Anregung von MdL Walter Nadler für den Förderpreis des Kulturpreises des Landkreises Bayreuth vorgeschlagen werden. Für den unterhaltsamen Teil des Abends sorgten schließlich die Schauspieler der Hollfelder Gangolfbühne mit der Komödie „Endlich allein“ von Lawrence Roman. Ein Stück, das humorvoll die Problematik all jener Eltern aufgreift, deren erwachsene Kinder als ewige Nesthocker nicht aus dem Haus zu bekommen sind. Erst die Androhung, das Elternhaus zu verkaufen und ein hysterischer Anfall der Mutter konnten die drei jungen Männer überzeugen, endlich das Feld zu räumen.

PE.